



Vorrede.

Inhalt.

Nachdem die Ursache, warum die Trost-Briefe herausgegeben werden, angeführet, §. 1. so wird gezeigt, daß Trösten eine herrliche Sache, §. 2. aber auch leider sehr verachtet sey, §. 3. welches doch der Vortreflichkeit nichts benimmt; indem Gott selbst getröstet, §. 4. die Apostel und ersten Christen, §. 5. besonders Lutherus, §. 6. welches aus gegenwärtigen Trost-Briefen, als einem Meister-Stück, klar; §. 7.

denn er schreibt (1) aus der Erfahrung, §. 8. nimmt (2) den Trost aus dem Evangelio, §. 9. richtet (3) seinen Zuspruch weislich ein, §. 10. läßt (4) eine besondere Demuth und Armut des Geistes blicken, §. 11. Daher mancher eine andere Idee von Lutherus erlangen kan, als er etwa haben mag, §. 12. Letztlich wird diese Schrift um des Nutzens halber dem Leser angepriesen, §. 13.

Geneigter Leser!

§. 1.

Nachdem das schöne Tractätlein Lutheri von der Liebe und ihrer Vortreflichkeit, welches vor wenig Wochen ediret worden, seine häufigen Liebhaber gefunden, und man daraus nicht unbillig geschlossen, daß sich noch bey vielen einiger Hunger nach den erbaulichen Schriften Lutheri finden müsse: so habe nicht unterlassen wollen, den erregten Appetit

(2

ferner